

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittlbarer Abnahme
3 Mark 50 Pf.
und bei folgenderem Abnahme des Hauptstückes
zur Mittheilung eine Erziehung von 30 Pf.
bei Bezug durch die Postämter
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die langhaltende Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 16 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 62.

Halle, Donnerstag den 15. März. [Mit Beilagen.]

1877.

Telegraphische Depeschen.

Malta, d. 12. März. Prinz Karl und Prinzessin Elisabeth von Preußen sind, von Catania und Syrakus kommend, mit der königlich italienischen Dampfschiff „Messaggeria“ zu dreißigtausend Aufenteilen hier eingetroffen. **Bukarest**, d. 13. März. Die Deputirtenkammer hat das Generalbudget pro 1877 angenommen und der Fürst dasselbe sanctionirt. Das neue Budget schließt in den Einnahmen mit 81 Millionen und in den Ausgaben mit 87 1/2 Millionen Francs ab.

Washington, d. 13. März. Die Minister der auswärtigen Angelegenheiten und des Innern bereiten Gesetzentwürfe vor, betreffend die Reorganisation ihrer Departements. — Die demokratische Legislatur von Louisiana hat in einer Resolution beschlossen, die von dem Präsidenten Hayes in seiner Inaugurationsrede bargelegte Politik zu unterstützen. — Der Senator Cameron hat seine Entlassung genommen.

Zur Orientfrage.

Wien, den 13. März. (Post.) Außerordentlich Informationen zufolge scheint General Ignatieff eine Einigung Europas auf folgendem Programm anzustreben: Es soll ein internationaler Akt über Reformen erlassen werden. Die Ueberwachung der Ausführung derselben durch Konfuln (anstatt durch eine Kommission) soll von dem gesammten Europa verlangt werden. Zuerst soll die Pforte abrispen, nachher Rußland, welches zur Abweisung bereit ist.

London, d. 13. März. Das Cabinet tritt heute zusammen, um sich über das von Rußland vorgeschlagene Protocol schlußig zu machen. — Gladstone hat in Betreff der Orientfrage eine neue Broschüre veröffentlicht, in welcher besonders darauf hingewiesen wird, daß die Art, wie die türkische Regierung sich den Urhebern der Greuelthaten in Bulgarien gegenüber verhalte, ganz unzufriedenhaft zu einer Wiederholung solcher Vergehen ermuntere. Die Schuld der türkischen Regierung liegt klar am Tage und eine Einschränkung ihrer Administrationsbefugnisse müsse als geradezu unerlässlich betrachtet werden. Wenn man derselben zu freiwilliger Durchführung von Reformen eine einjährige Enabenfrist zugestöhne, so heißt das nichts weiter, als den entwürdigenden Zustand und das Elend der christlichen Bevölkerung in der Türkei noch um ein weiteres Jahr verlängern.

Konstantinopel, d. 12. März. In den gestern und heute stattgehabten Sitzungen des Ministerraths wurde über die Forderungen der montenegrinischen Delegirten berathen. Die Minister erklärten, wie auch schon früher, in die Abtretung des Districtes von Niksic und in die der albanischen Gebietstheile auf dem rechten Ufer der Morawa nicht willigen zu können. — Christie hat von Belgrad

Drrede erhalten, bis zur Ankunft des neuen serbischen Agenten in Konstantinopel zu verbleiben. — Die Eröffnung des Parlaments ist durch offizielle Anzeige auf Montag verlegt, um den Deputirten aus den entlegeneren Provinzen ein rechtzeitiges Eintreffen zu ermöglichen.

Konstantinopel, d. 13. März. Die Ernennung Khalif Scherif Paschas zum Visikaiser in Paris wird offiziell gemeldet. Man versichert, damit Pascha werde Senatspräsident werden. Die türkischen Journale fahren fort, jede Gebietsabtretung an Montenegro zu bekämpfen. Die fremden Gesandtensträger, namentlich der englische, bemühen sich, zwischen der Pforte und den montenegrinischen Delegirten ein Einverständnis herbeizuföhren.

Dem englischen Cabinet hat die Entscheidung über die Frage: ob Krieg? ob Frieden? vorgelegen. Dasselbe ist, wie aus London gemeldet wird, am Montag zusammengetreten, um sich über das von Rußland vorgeschlagene Protocol schlußig zu machen. England hat es in der Hand, durch sein entgegenkommendes Verhalten dem Ausbruch des ruffisch-türkischen Krieges vorzubeugen, indem es die moralische Zwangslage für die Türkei verschärft und der ruffischen Regierung ermöglicht, die von derselben bisher gethanenen Schritte durch einen Erfolg für gerechtfertigt zu erklären. Pariser Nachrichten zufolge geneht General Ignatieff die Antwort des englischen Cabinets auf die vom Grafen Schuvaloff überbrachten Vorschläge in Paris abzuwarten und dem entsprechend seinen Aufenthalt daselbst bis zum Donnerstag auszuheben. Je nach dem Ausfall der englischen Antwort dürfte General Ignatieff seine Weiterreise bemessen, dem Pariser Timescorrespondenten gegenüber soll er einen Besuch in London als keineswegs unmöglich bezeichnet haben.

Eine katholische Stimme aus der Provinz Sachsen.

Nr. 9 der „Protestantischen Kirchenzeitung“ (3. März d. J.) theilt aus einem sächslichen katholischen Blatte: „Mit Gott und dem katholischen Volk. Die katholische Bewegung in unseren Tagen.“ Herausgegeben von Dr. Roby zu Frankfurt a. M. X. Jahrgang. Würzburg 1877. Leo Börsche'sche Buch- und kirchliche Kunstverlagshandlung" einen Aufsatz betitelt: „Culturbilder aus Sachsen" von „J. Pieper" mit, der speciell für unsere Provinz von Interesse ist. „Seit drei und einem halben Jahre," so beginnt Herr J. Pieper, „bin ich aus meiner katholischen Heimat ins ungläubig-protestantische Sachsenland verbannt, und wären es nicht die Interessen des Ewigigen, die zu vertreten und mit meinen körperlich und geistig schwachen (sehr richtig!) Kräften zu vertheidigen ich berufen bin, keine Gewalt könnte mich in diesem geistig

so öden und verwüsteten Lande zurückhalten.“ Diese drei und ein halbes Jahr haben genügt, um den verbannten Vertreter der Interessen des Ewigigen (so nennt sich dieser „katholische Emissar“) zu folgendem Urtheil zu ermächtigen: „Mögen immerhin einige Eizere die geistige Nacht noch erleben — z. B. die Professoren Volkmann und Weber in Halle und der Herr v. Gerlach in Magdeburg, — ihr Glanz erleblich und erklimt in der Finsterniß, in dem unüberwindlichen Nebel, welche die Sinne des Volkes dieser Gegend umnachtet halten. Werden wir jünnächst einen Blick auf das gewöhnliche Volk. Wir finden daselbe bar geselligen höheren geistigen Gutes.“ Am dicksten ist die Geistesnacht in der früheren Provinz Mansfeld. Auf die einzelnen „Mengelein“ können wir leider nicht eingehen; das Resultat ist natürlich:

Es geht traurig, hochenlos traurig aus im protestantischen Sachsen. „Am meisten sind die armen Katholiken zu beauern, welche tagtäglich mit diesen Ungläubigen umgehen und arbeiten müssen. Dieselben hören nichts als Spott und Hohn auf dasjenige, was jedem Katholiken das Höchste ist, auf den Glauben; sie hören nichts als Unfähriges, was ihr sittliches Gefühl aus tiefste Verlegen muß.“ Hier kann nur ein Radikalmittel, hier kann nur schleunigste Umkehr der verlorenen Schafe in den Stall der allenflehmadenden Kirche helfen. Und Herr Pieper entbietet sich nicht, diesen Rath mit dürren Worten auszusprechen:

„Ei von jener unglücklichen Epoche datirt der Merall, wor der Religionsrevolution des 16. Jahrhunderts dem Volke das Heiligmuth entrisen, in welchem es volle Befriedigung seiner jetz so verkommenen Geistesanlagen fand. Man nehme die protestantische Erziehungslehre dem Volke, gebe ihm gute katholische Lehrer, gebe ihm katholische Missionäre (!), welche dasselbe in die rechten Bahnen wieder einleiten, ihn zeigen, wo es wahre Befriedigung des Daseins findet, dann gebe ich mich dem Glauben hin, Mansfeld wird wieder die Pfanzstätte und Bildungsstätte eines heiligen Volkes.“

Hier scheint denn auch der Haie im Pfeffer zu liegen. Herr Pieper hatte wol in letzter Zeit, wo man anfängt, dem Schwindel, der in gut katholischen Ländern die und da mit der Religion getrieben wird, energischer ins Gesicht zu leuchten, allzu bittere gelesen über bedörhte Volksgenossen, unwissende Zugend, abergläubische Weiber und sittenlose Priester. Diese bitteren Wahrheiten waren ihm zu Kopf gestiegen und es ließ ihm keine Ruhe, er mußte auch einmal ein Stimmungsbild aus ewangelischen Landen schreiben mit schreienden Mißbräuchen und gräßlichen Sünden und welche Provinz hätte sich besser dazu geeignet als das gut-protestantische Sachsen, welcher lüthliche Panthron besser als die Grafschaft Mansfeld! An diesem erweiterten Boden, an der Heimat des Erzlegers Luther wollte er sein Mißthun kühlen, dazu griff er nach dem Strick der Würzburger Glöcklein „mit Gott und dem katholischen Volk.“

Unter dem Henkerbeil. *)

Novelle von S. Dunger n.

Es war im Sommer des Jahres 1794 und ein herrlicher Juni-Abend breitete seine Schatten über die Stadt Paris aus, als man einen jungen Mann langsam an der entgegengesetzten Seite des Gefängnisses „Fort libre" auf- und abgehen sah, welcher mit ängstlichen Blicken die Thüre befehlen zu bewachen schien, und bei jedem Geräusche sich rasch umwandte und nach dem Eingange spähte, um ja keinen Ein- oder Ausgehenden zu verfehlen.

Der doppelten Wache, welche ihren Posten am Thore hatte, mußte er nicht verdächtig vorkommen, sie ließ ihn unbehindert auf- und abgehen; waren es doch noch dieselben Männer, welche vor einer halben Stunde gesehen hatten, wie er seine kleine Frau — Madeleine hatte er sie genannt — welche Wäscherin war und gerade einen großen Kreis Wäsche in das Gefängnis verbracht hatte, bis an das Thor begleitete und nun — freilich etwas ungeduldig — ihrer Nachkehr wartete.

Als er so, wieledich zum hintersten Male, wieder an der Wache vorbeischiitt, sah er derselben ihm ladend zu. „Mit Recht, diese Hundebastarden haben keine Ahnung, daß sie heftigsten schon morgen ihre Hämpter auf den Platz legen müssen, und geben Erzer Frau noch eine Waise Anträge mit, nun, desto besser, kann behaltet Obr den Kram, das gibt eine prächtige Aussteuer für Erzer hübsches kleines Weibchen. Bürger, wie ist denn Erzer Name?"

„Mauet — ich heiße Mauet," mit des Anderen, in sehr demüthigen Tone gegebene Antwort: „was aber Erzer Idee wegen der Aussteuer betrifft, Bürger Soldat, so thut Ihr mir genauig Lucret, kein Tagelöhner würde ich dem Staats-eigenthum entwendend wollen, und selbst dann auch nach dem

Tode der Aristokraten würde ich Alles auf das Ehrlichste ableihen; Bürger Benoit, der Schließer, kennt meiner Frau Gewissenhaftigkeit, darum hat er uns auch die Wäsche der Gefangenen anvertraut. — Doch sagt mir, habt Ihr etwas Neues gehört? Ist die Unterdrückung über die Schuld der hier eingekerkerten Aristokraten schon beendet? Es interessiert mich, denn der Marquis von Feury, welcher hier sitzt, und den größten Luxus in reiner Wäsche treibt, schadet mir noch eine hübsche Summe.“

Der Andere, ein gutmüthiger Gewürzkrämer aus der Straße St. Antoine, nickte mit gewichtigem Miene.

„Gerade ehe die Wache antrat," entgegnete er, „sprach ich mit meinem Vetter Dinaud, welcher die Stelle eines Schreibers im Convent behaltet und so zu sagen Robespier's rechte Hand ist; dieser theilte mir mit, daß der Rath heute beschließen habe, vierzehn der Gefangenen morgen schon in die Gendogerie bringen zu lassen; nun, und daß dieses gleich beendend mit der Unterschrift der Todesurtheile ist, wissen wir aus Erfahrung.“

Ein genauerer Beobachter als unser ehrlicher Gewürzkrämer hätte die stöhnende Wäsche bemerken müssen, welche, trotz aller Selbstherrschung, das Angesicht seines Zuhörers bei diesen Worten überberg; seine Lippen bebten, als er eine gleichzeitige Antwort zu erwidern versuchte, und die Züge seines Gesichts, seinen und aristokratischen Gesichtes nahmen unwillkürlich einen schmerzlichen Ausdruck an, als der Schritt einer herannahenden Patrouille erkante und die Beiden sich rasch trennten, der Soldat, um seinen Posten nicht am Thore zu behaupten, der Andere, um sich in eine Nische des gegenüberliegenden Hauses zu drängen und dort den Verkauf der Begehnten abzuwarten.

Die Patrouille, welche die Straße herabkam und vor dem Thore des Gefängnisses hielt, führte einen Gefangenen in ihrer Mitte, bei dessen Anblick der Kaufher auf der anderen Seite der Straße einen Ausruf des Ersauerns nicht zurückhalten konnte. Es war ein stolz blidender, kräftig ge-

bauter Mann, der, mit einem unbekennbaren Zug von Spott und Verachtung um die Lippe, der Truppe rasch folgte, aber dem Führen und energischen Auftreten nach mehr wie ein Befehlender, als ein Gefängniser ansah.

Der Kaufher, Mauet, wie er sich nannte, erkannte in ihm einen hochangesehenen Bürger von Paris, Namens Drouet, der früher ein eifriger Anhänger der Revolution, jetzt, wie so Mancher ehrlich Denkende, die Gränze der Nachherer missbilligte und deren Klage daher zum Opfer fiel.

Auf das Räthen der Patrouille öffnete sich ein feines Sprachgitter am Thore, und der Schließer fragte nach dem Begeh. Dieser, ein erstblühender Mann mit grauem Haare und gutmüthigen Zügen, warf dabei einen forschenden Blick auf die Straße, und Mauet bemerkte, daß er ihn, trotz des harten Zwischens, auf seinem Kaufherdornen entdeckt habe, denn er machte ein verneintes Zeichen, und legte, zur Vorsicht ermahnen, den Finger an den Mund: doch war dies das Wort einer Eulente, denn eben so rasch ließ er das Wort am Sprachgitter wieder zufallen und hatte das große Thore geöffnet, um den Gefangenen einzulassen, welchen er auch mit der unvorhergesehenen Miene des Ersauerns betrachtete.

Der Führer der Patrouille übergab den neuen Annehmeling mit dem mündlichen Rapport:

„Bürger Drouet, auf dem Duai Voltaire wegen auferweizender Reden an das Volk verhaftet,“ und wandte sich dann wieder zur Rückkehr, indem er ziemlich galant einen hübschen und sehr intelligent aussehenden jungen Frau aus dem Bürgerstande den Betrag ließ, welche ein Erbitten mit Wäsche auf dem Arme, ebenfalls aus dem Gefängnisse trat und sich eben erspürnd nach dem Gefangenen umzuwenden schien, als das Kerkerthor schmer und polternd hinter der Herausgelassenen zufließ.

Wenn wir nun, ehe wir uns das Innere des Gefängnisses, in welchem unsere Erzählung zum Theile spielt, näher ansehen, zuerst unseren Kaufher von seinem Posten befreien, so erblicken wir ihn im angedeuteten Gespräch, kräftig ge-

*) Nachdruck verboten.

Marktblätter.

Wagbezug, d. 13. März. Weizen 190-235 M. Roggen 170-192 M. Gerste 155-192 M. Hafer 160-172 M. ...

1000 St. netto loco - Rübsöl per 100 St. netto loco 70 M. ...

Berlin, d. 13. März. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in matter Haltung; die vorliegenden Notierungen der fremden Börsenplätze lauten ungenügend und wirken um so mehr auf eine mäßige Orammentierung hin, als mancherlei Gerüchte die ...

Berlin, den 13. März. Weizen Termine zu nachgehenden Preisen gehandelt, geteilt - Ctr., Kündigungsgeld - Rm. bez. loco 195-235 Rm. nach Qualität bez. fein weiß poln. - Rm. ab Bahn bez. per diefen Monat - Rm. bez., April/Mai 200-219 Rm. bez., Mai/Juni 221 1/2 - 229 1/2, Juni/Juli 223 1/2 - 231 1/2, ...

Wasserfall der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffbrücke bei Anhalt) am 13. März Abends am neuen Unterbau 3,02 am 4. März Morgens 3,13 am 13. März Abends 3,02 ...

Ein Eisenbahnunternehmen wurde gleichfalls nur wenig gehandelt; die Rhein-Weißhaller Eisenbahn wurde ziemlich lebhaft, aber wiederum auch Berlin-Anhalter, Teutinger, Kottbomer, Dresdener, Magdeburger, ...

Leipziger Produktentwürfe vom 13. März. Weizen per 1000 St. netto loco 195-198 M. Roggen per 1000 St. netto loco 170-174 M. Gerste per 1000 St. netto loco 131-134 M. Hafer per 1000 St. netto loco 131-134 M. ...

Wasserfall der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffbrücke bei Anhalt) am 13. März Abends am neuen Unterbau 3,02 am 4. März Morgens 3,13 am 13. März Abends 3,02 ...

Leipziger Börse vom 13. März. Rendite auf Renten-Anleihe 1876-5000-1000 M. 3% 72,10 C. ...

Table with columns for bank names (e.g., Berliner Börse, Wechselcourse, Amsterdam, London, Hamburg) and their respective exchange rates and values.

Table with columns for bank names (e.g., Berliner Börse, Wechselcourse, Amsterdam, London, Hamburg) and their respective exchange rates and values.

Table with columns for bank names (e.g., Berliner Börse, Wechselcourse, Amsterdam, London, Hamburg) and their respective exchange rates and values.

* Wo bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.



Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung. London, d. 14. März. Die Berathung des Ignatieffschen Vorschlags wurde in der gestrigen Conferenz noch nicht beendet, alle Morgenblätter stimmen aber in der Ansicht überein, dass gegründete Aussicht auf Englands Beitritt vorhanden sei.

London, d. 13. März Oberhaus. Graf Derby bestätigte auf eine Anfrage des Lord Granville, dass allerdings gegenwärtig Unterhandlungen über die orientalische Frage stattfinden, er hoffe, dem Hause bald nähere Mittheilungen über den Verlauf derselben machen zu können; augenblicklich seien indessen die Dinge noch nicht auf den Punkt gelangt, wo eine Mittheilung berechtigt wäre.

Paris, d. 13. März. Der „Temps“ bringt einen längeren Bericht über eine Unterredung, welche ein Mitglied seiner Redaction mit dem General Ignatieff gehabt hat. Danach hätte letzterer erklärt, seine Mission bestünde darin, eine formelle Sanktion für die auf der Konferenz in Konstantinopel gefassten Beschlüsse zu erlangen, hiezu halte er Anspruch in der Hauptsache fest; was dagegen die Form dieser Sanktion angehe, so würde es der russischen Regierung gleich sein, ob dieselbe in einem von den 6 Großmächten ausgehenden Protokoll bestünde oder in einem diplomatischen Actenstücke, welches von der Türkei allein unterschrieben, aber von den andern Mächten genehmigt wäre.

Wien, den 13. März. Das Abgeordnetenhaus hat die Regierungsvorlagen betreffend den Ankauf der Braunnau-Straßbahnen durch den Staat und betreffend die Gewährung eines Staatszuschusses von einer Million Gulden an die Prag-Drner Eisenbahn nach den Angaben des Ausschusses angenommen, nachdem der Handelsminister die Annahme derselben befürwortet hatte.

Konstantinopel, d. 13. März. Wie verläutet, beschäftigt die Regierung die Frage wegen der Annahme der von Montenegro aufgestellten Forderungen dem großen Rathe oder dem Parlamente zu unterbreiten, weil sie die Verantwortung für dieselbe nicht übernehmen wollte.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Durch Ministerialverfügung ist das Lebehuch von Egarlach und Haupt als das allein berechnete für die Provinz Sachsen festgestellt. Das Lebehuch von Gabriel und Sumpban ist daneben für einfache Schulverhältnisse noch zulässig erklärt worden, während das Lebehuch von Dietlein nur da zugelassen wird, wo es bereits eingeführt ist.

Die Reallehranstalt zu Eisenberg ist unterm 23. v. M. vom Kultusminister als vollberechtigte höhere Bürgerische anerkannt und mit dem Rechte versehen worden, gültige Abgangsprüfungen zu halten.

Daß die nach dem Muster von Schulze-Delitzsch eingerichteten Spar- und Vorschuß-Vereine 1876 auch in der Provinz Sachsen gut gearbeitet haben, beweisen die Dividenden, welche die Vereine zahlten.

Die Socialdemokraten haben in Thüringen bis jetzt nur einen ihnen ganz ergebendes und ihren Interessen dienendes Localblatt, nämlich die „Thüringer Presse“ in Apolda, damit ist es ihnen aber nicht genug, und so soll mit dem 1. April ein neues Organ und zwar in Meiningen entstehen, das den Titel Thüringer Volksblatt führen wird. Redaction und Verlag übernimmt der Socialdemokrat F. G. Gärt in Meiningen. Der Druck wird aber in der rührigerer Genossenschaftsdruckerei besorgt. Man sieht aus hieraus, daß die Socialisten nach den Wahlen in ihrer Rührigkeit nicht ermüden und bei Zeiten den Boden für eine spätere Ernte zu bearbeiten anfangen.

Der Gewerbeverein in Greiz hat eine beachtenswerthe Einrichtung getroffen. Derselbe wird nämlich am 21. März von den einzelnen Meistern und anderen Sachverständigen alle die Handwerksberufe, welche zu dem ihren Berufe begeben haben werden, in seinem Vereinslocal mündlich prüfen lassen und dann am Palmsonntage eine öffentliche Entlassung derselben veranstalten. Bei letzterer soll den betreffenden Lehrlingen ein Lehrbrief und ein Arbeitsbuch ausbedungen werden, damit sie sich als Gesellen legitimiren können; in dieses soll auch eine Notiz über ihre bisherige Führung aufgenommen werden. Wie es heißt haben sich alle Handwerker der Stadt und Umgegend dahin geeinigt, nur solche Gesellen anzunehmen, die im Besitze eines derartigen Lehrbriefes und Arbeitsbuches sind.

In Erfurt sind von 164 Zeichnern bis jetzt 92,100 Mark für den neuen Heerbedarf aufgebracht worden und besonders der Mittelstand hat sich stark an den Zeichnungen betheiliget.

Seitens des Magistrats in Halberstadt ist an die deutschen Dichter die Aufforderung zur Einfendung von Liedern zur diesjährigen „Spiegel-Gedenkfeste“ ergangen. Bekanntlich hat der hiesigbüchlerheim festamantlich einen jährlichen Preis von 2 Friedrichsd'or für das beste Gedicht auf den 1783 verstorbenen Dombauern v. Spiegel, welchem Halberstadt die herrlichen Anlagen an den Spiegelbergen verdankt, ausgesetzt.

In Langenlza wurde am Sonntag Abend von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr bei prachtvoll klarem Himmel das seltene Phänomen eines Zodiacallichtes beobachtet.

Bei Pötzkau (Anhalt) ist in diesem Winter eine Eiche geschlagen, welche beim Verkauf folgenden Erlös geliefert haben soll: 1 Hammerwelle, 707 Rmtr. Abh. 573 M., 1 Wurffloß, 071 Rmtr. Abh. 30 M., 5 R-Mtr. Eber, 350 Rmtr. Abh. 38 M. 50 Pf., 5 R-Mtr. Anorr, 350 Rmtr. 29 M., 2 R-Mtr. Anbruch 11, 140 Rmtr. 6 M. 50 Pf., 2 R-Mtr. Anpuhl, 120 Rmtr. 9 M., 5 R-Mtr. Strodolz, 200 Rmtr. 22 M., 1 Hrt. Reifig, 100 7 M. An Sa. werden 20,38 Rmtr. = 660 Kubm mit 715 M. bez.

Zu Halberstadt wird vom 10 bis 13 Mai die erste Seilgel-Ausstellung des dort neu gegründeten Vereins für Seilgelucht stattfinden.

In Schönebeck ist man in diesen Tagen einer Falschmünzerverbände auf die Spur gekommen. Zunächst ist das betrügliche Geschäft mit der Prägung von Einmarkstücken erschäfer, und sind bei einer polizeilichen Revision in den Kadern von verchiedener Geschäftsleute mehrere Falschstücke vorgefunden und confiscirt. Die falschen Münzen unterscheiden sich von den ächten durch unbestimmtes Gepräge, glatten Rand und flappernden Klang; doch ist die Werthangabe „1 M.“ sehr täuschend ausgeführt.

Ein Individuum aus dem Meusaat ist bereits gefangen verhaftet.

In Hassefelde (Kr. Müdenburg) hat sich der Kreisphyfikus Dr. Moskowskii aus bis jetzt noch unbekanntem Motiven erhängt.

Ein überaus schmerzlicher Fall jugendlicher Verirrung gelangte in voriger Woche zur Verhandlung bei der Criminalabtheilung des Naumburger Kreisgerichts. Die Knaben K. und L. aus Weissenfels und S. aus Halle, alle drei bisher ganz unbescholten und kinder demittelte, hochgeachtete Ältern, hatten aus vier verschiednen Kaufleuten Gegenseiten der verschiedensten Art, wie Meerchampsjuben, Schiffe, Vortemanoies u. f. w. entwendet. Die Knaben wurden unter Anrechnung ihres jugendlichen Alters und ihrer bisherigen Unbescholtenheit zu 10 und 7 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Der Dichterklerke Comptoirbote der Bank für Spris- und Producten-Handel Anton Sonntag, welcher wegen Unterschlagung bedeutender Summen strafrechtlich verfolgt wird, ist noch nicht bingel gemacht. Von den Beschädigten wird nun durch den Staatsanwalt zu Halberstadt für die Ergreifung des r. Sonntag eine Belohnung von 10 pSt. des gereiteten Betrages, mindestens aber 500 M. geboten.

Auf der Vieh- und Jahrmarkt in Lützen wird nimmehr am 17., 18. und 20. d. Mts. stattfinden. Rindvieh, Schafe, Ziegen dürfen jedoch nicht zum Markte gebracht werden.

Auf einer Scajagd im Eltrich er Stadtsort wurden am 7. d. M. in einem Treiben vom Amtmann St. 6 Sauen, darunter zwei Eber (oder „Aurische“, wie die „Nordb. Btg.“ die Ahere nennt) erlegt.

Für den Amtsbezirk Köstlichau ist vom 9. März ab auf 4 Wochen Hundeperrre angeordnet worden.

Halle, den 14. März.

Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt der „Hallische Scajgerbund“ im Verein mit dem Stadtmusikdirector unter Leitung des Musikdirectors Halle zur Vorker des Geburtstags unfres Kaisers am Abend des 21. vom Altan des Rathhauses herab patriotische Gefänge und Musikpiecen zum Vortrag zu bringen.

von einem einzelnen oder einer größeren Anzahl der Aktionäre gehalten werden könnte. Hr. Demuth theilte hierauf die gegenwärtige Bilanz mit und ergab sich aus dieser, daß die Beschaffung des genannten Capitals von anderer Seite unbedingt nothwendig sei, wenn man die gerichtliche Beschlagnahme vermeiden wolle. Hr. Karra hat sich für wahrhaftig, daß 60 bis 80 Aktionäre die Hypothek auf sich nehmen würden, da das Geld nicht verloren ginge, sondern in jeder Weise sicher gestellt werde. Hr. Devede schlug Auslegung einer Zeichnungskarte, Dr. Demuths Ausgabe von Prioritäten im Gesammthebtrage von 6000 M., Dr. Richter endlich Circulation einer Zeichnungskarte bei Aktionären und Nichtaktionären vor. Darauf wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, den sämtlichen noch vorbehaltigen Aktionären durch Circular den Vorbeschl. zur Abhaltung des der Gesellschaft gehörigen Grundstücks in der Delitzscher Straße vorzulegen. Dieser Vorbeschl. zielt darauf hin, durch Ablösung der jetzt auf dem Grundstück lastenden drei Hypothek die theilhaftigen Aktionäre zu Gläubigern der Gesellschaft zu machen, um zu geeigneter Zeit das Grundstück in einer für die Gesellschaft vortheilhaften Weise veräußern zu können. Nach einer längeren Debatte über die von Hrn. Debergsamtssecretar Herrmann angelegte Frage, wesshalb die Verkauflung erst heute von der Kündigung des Capitals benachrichtigt werde, nachdem dieselbe bereits am 1. Oct. v. J. stattgefunden, und der seitens des Ausschaltaths hierauf abgegebenen Erklärung, beschlossen, schon heute mit der Circulation zu beginnen; die Entscheidung über das gegen die säumigen Aktionäre einzuschlagende Verfahren wurde bis auf die Ende nächster Woche anzuzesende Generalversammlung verschoben.

Zum Obestage Friedrich Schraas', jenes ritterlichen Helden aus der Königlichen Schaar, wird nächsten Freitag Abends 7 1/2 Uhr im Saale zur „Tulpe“ eine Gedächtnisfeier stattfinden, deren Anregung bereits bei der Fourneperrre gegeben wurde und von dem Zabnfishen Turnverein ausgeht. Zur Feier selbst sind mehrere Vereine zusammengetreten, und es werden besonders Turner, Krieger und Lehrer, für welche gerade Frieren von der größten Bedeutung ist, als Gäste willkommen sein. Der Deutsche Männer Gesang-Verein hat es übernommen, mehrere patriotische Lieder vorzutragen; außerdem sind Gedächtnis-Redamationen von Mitgliedern der andern Vereine statt, welche speciell Frieren feiern und auf ihn gebichtet werden sind, so von C. M. Arnt, H. F. Wasmann, Zeune und H. Schwarz. Dr. D. Reinte, Mitglied des Akademischen Turnvereins, wird einen Vortrag halten über „Frierens Beziehungen zur deutschen Studentenschaft.“ Den Festvortrag über Frieren hält auf Wunsch des Comité Hr. O. Waldbein.

Um etwaigen Mißverständnissen vorzubeugen, tragen wir zu unfrem vorläufigen Referate über die Sitzung der Stadtrathordneten vom 12. d. M. (Nr. 61, 2. Beil.) ergänzend nach, daß Herr Stadtrath Hel m hervorgehoben, daß die Trottoir-Commission bei dem Magistrat lediglich aus Sparamklets-Rückfichten und in Anbetracht der für die Verberterung des Trottoirs projectirten Abspfalterung, Feinesweges aber darum, weil der Weg nach Glaucha fahre, Platen von nur 4 Fuß Länge beantragt habe. Wir müssen jedoch dazu bemerken, daß nach unfere Ansicht der ursprüngliche Wortlaut schon denselben Sinn hat.

Neue Zwiepfeinigigkeit sind für Bejarmars-Flüde in neuester Zeit am höchsten Dre verausgabt worden. Zur Vorsicht sollte zu mahnen sein.

Thüringisch-Sächsische Geschichts- und Alterthumsverein.

Die Verhandlungen der Monatsversammlung vom Dienstag den 6. März behandelte der Haupttheil nach interessante Fragen, die wir zum kleineren Theil auf thüringische und sächsische Kunde Bezug hatten. Der Vortragender, Herr Dr. v. Müllers, über die Geschichte des deutsch-romanischen Mittelalters fassen. Der Vortragende, Professor Dämmler, hatte nentlich aus einer neuen literarischen Aufhebung, aus Band I. (1877) des „Jahrbuchs der Schweizerischen Geschichte, auf Veranstaltung der allgemeinen geschichtsforschenden Vereine in der Schweiz“, zum Vortrag einen Artikel von Arnt über die „landsbürtigen Götterwunder im Mittelalter“ ausgemittelt. Abgesehen von den auf die Städte der Schweiz bezüglichen Details dieser Arbeit, liegt deren Wert namentlich in der reichigen Sammlung sehr zahlreicher Einzelheiten über das Auftreten der landsbürtigen Götterwunder im Mittelalter. In diesem Artikel sind verchiedenerlei bisher dunkler Ausdrücke, ob das Wort „Götterwunder“ welches nach Arnt nicht erst im 16., sondern schon im 14. Jahrhundert auftritt) nentlich ursprünglich den Sinn hat, „Geld beschaffen unter möglichst geringen Betrugungen“ (mit einem leichten Beschuldung zum weiten Gewinn), wie etwa die Griechen sich das bei ihrem Hermes dienlich), heißt doch noch vieldeutig. Die italienischen „Götterwunder“ hießen ohne Unterchied jenseits der Alpen Vamparen, obwohl dieselben keineswegs nur aus der „Vamparen“, über auch nur aus dem weit kostbar der eigentlichen Vamparen angesehen landsbürtigen Götterwunder kamen. Amies hat solche Geschäfteleute umständlich nachgewiesen aus Mailand, Florenz, Pisa, Ghiberti, Vercia, Pisa, Genoa, und dazu viele Namen anderer Firmen angegeben, besonders für rheinische Städte; so (1355) die Firma, Romario und Pietro in Bologna bei Mantua, und (1322) die Firma und Montagnano in Köln. Die räthselhaften Götterwunder dagegen (das Wort kommt noch unter wenig verchiedenen Variationen vor), die in Verbreitung, Thätigkeit und (selbst in Anzahl) wohl wiederzuspiegeln) Unpopulartät mit den Vamparen übereinstimmen, sind aus der thüringisch-sächsischen Götterwunder aus Gahors. — Die Zertheilung der Geschichte dieser Romanen, die vom zwölften bis zum funfzehnten Jahrhundert in Deutschland, Preußen und England eine bedeutende Rolle spielen, zuerst als Götterwunder in vortheilhaften Sinne (als Vamparen) auftreten, die nach Hinzukommen der thüringisch-sächsischen Götterwunder (welche aber nicht überall große Privilegien und Freiheiten genießen (wie sich von der Seeresoge und anderen landsbürtigen Romanen und Lehrlingen beweist, dürfen nicht zum Zweifeln genötigt werden etc.) die überall eifrig gesucht, wie bei hochalten Zeiten (bis zu 45 und 50 pCt.) sehr unpopulär sind, und die Geschichte der Entstehung dieses Götterwunders erhellend durch Herrn Professor Vantig eine sehr umfassende Kritik und bedeutende Ergänzung.

Hieran anschließend, gab Dr. Hartwig für Talsana noch einige ergänzende Mittheilungen, und erörterte Prof. Dämmler weiter nach kriegerischen Katalumenten aus dem 18. Jahrhundert die Anziehung und Einbürgerung vieler italienischen Emdruchshändler zu Frankfurt a. M. im 17. Jahrhundert.

Avertissement.

Les fabricants et les raffineurs de sucre sont avisés, qu'en ma qualité de représentant de Monsieur Dubrunfaut, mon oncle, inventeur du procédé **osmose, breveté** pour la France et la Belgique, où il est généralement appliqué depuis de longues années avec des résultats brillants, j'ai autorisé **exclusivement** Monsieur **A. Wernicke, constructeur,**

à Halle sur Saale (Prusse)

de vendre **seul** les osmogènes originaux ainsi que les osmogènes construits en Allemagne **suivant les prescriptions toutes nouvelles de l'inventeur.**

J'ai assuré Monsieur Wernicke de mon concours entier pour tirer d'une manière certaine tout le parti possible de l'osmose, — mes relations journaliers avec monsieur Dubrunfaut me rendent cette tâche très facile.

J'engage fortement Messieurs les fabricants, qui veulent éviter les grandes pertes qu'ont éprouvé ceux, qui ont voulu se passer de nos conseils, à s'adresser **exclusivement** à Monsieur Wernicke; les osmogènes, vendus par d'autres constructeurs, ne pouvant donner des résultats satisfaisants sur **tout espèce** de mélasse.

Le véritable papier parchemin de l'Union des Papeteries à Mont St. Guibert, nécessaire au service des osmogènes, sera fourni à Monsieur Wernicke par moi en toutes quantités.

Bruxelles, Mars 1877.

(signé) **J. Cuisinier.**

représentant de l'inventeur et cessionnaire du brevet en Belgique.

Warnung.

Hierdurch benachrichtige ich die Herren Zuckerrfabrikanten und Raffineure, daß ich, in meiner Eigenschaft als Vertreter des Herrn Dubrunfaut, meines Onkels, und **Erfinders des Osmose-Verfahrens**, welches in Frankreich und Belgien **patentirt** und dort seit langen Jahren allgemein und mit glänzendsten Erfolgen eingeführt ist, **ausschließlich**

Herrn A. Wernicke, Maschinenfabrikant
in Halle a/Saale (Preußen)

ermächtigt habe, als alleiniger Verkäufer der Original-Osmogene und der in Deutschland, von ihm nach den neuesten Vorschriften des Erfinders erbauten Osmose-Apparate aufzutreten.

Ich habe Herrn Wernicke meine vollständige Beihilfe zugesichert, um auf eine **sichere** Weise den höchstmöglichen Ertrag durch das Osmose-Verfahren zu erzielen und meine täglichen Beziehungen mit Herrn Dubrunfaut werden mir diese Aufgabe erleichtern.

Ausdrücklich erlaube ich die Herren Fabrikanten, die die großen Nachtheile vermeiden wollen, erlitten von denjenigen, welche sich unseren Rathschlägen entziehen haben, sich **ausschließlich** an Herrn Wernicke zu wenden, indem die von anderen Fabrikanten verkauften Osmose-Apparate nicht bei jeder Sorte Melasse befriedigende Resultate liefern können.

Das **echte** Pergamentpapier der Union des Papeteries à Mont St. Guibert, welches zum Betrieb der Osmogene erforderlich ist, wird von mir an Herrn Wernicke in allen Quantitäten geliefert. (gez.) **J. Cuisinier,**

Brüssel, im März 1877.

Vertreter des Erfinders und Patentinhaber in Belgien.

Delizischer Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.

Bilanz am 31. December 1876.

Debet.			Credit.	
Ausstehende Actiencapitalien	26955	—	Creditoren	71824
Cassa-Bestand	2810	82	Actien-Capital de Serie I.	89400
Vorräthiges Holz	1094	64	" II.	44100
Gebäude über Tage.				
Arbeitschuppen	530	24	" Stamm-Privatitäten	60000
Bochenshaus	2539	31	" Prioritäts-Actien	30000
Locomotivschuppen	438	17		
Appartement	83	22		
Vorgeloge mit Ueberbau	2300	59		
Wasserbohrstein	270	93		
Förderthurm I.	2669	06		
Förderthurm II.	2027	49		
Kessel, Maschinen, Schornf.	26265	24		
				37124
Gebäude unter Tage.				
Wasserhaltungsschacht I.	85059	79		
do. II.	33721	01		
Kohlenreden	16397	84		
Brüden	284	08		
				135462
Maschinen- und Kessel-Conto	36816	04		
Debitoren	124	50		
Erzkohlen-Conto	1302	38		
Comptoirrenten-Conto	365	40		
Betriebsrenten-Conto	2445	84		
Immobilien-Conto	5055			
Inventarium der Maschinen	321	51		
Gewinn- und Verlust-Conto pro 1874	7255	21		
do. " 1875	17248	30		
do. " 1876	21142	90		
				295324
				51

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.			Credit.	
An Zinsen-Conto	666	02	Per diverse Einnahmen	192
Wasserhaltungs-Conto	6999	17	" Abschreibung vom Capital-Gto.	21142
Handlungslosten-Conto	13670	35		
				21335
				54

Der Vorstand der Delizischer Braunkohlen-Actien-Gesellschaft. Reiche. Starckloff.

Die Revisionscommission hat die vorstehende Bilanz geprüft und mit den Büchern verglichen, gleichzeitig auch die verschiedenen Posten in den verschiedenen Büchern rechnungsmäßig durchgesehen und in Ordnung befunden.

Delitzsch, den 8. März 1877.

G. Pannicke. Gust. Schulze.

Maschinenmeister
für eine Holzschiffabrik unter guten Bedingungen gesucht. Ferner an **Ed. Stüdrath** in d. Crp. d. Bzg. unter Z. E. 101 zu richten.

Grude-Kochöfen
bester Construction empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Chr. Glaser in Halle a/S.

Gebrauch-Schweizerische Buchdruckerei in Halle.

Schulfache.

Nur für die letzte und drittletzte Klasse der (neunklassigen) höheren **Töchter-Schule** in den Frank. Stiftungen können nächste Oftern noch einige Schülerinnen aufgenommen werden. Anmeldungen dazu nehme ich in diesen Tagen von 1—2 Uhr Mittags entgegen. Die Zahl der für die **Bürger-Töchter-Schule** bereits angemeldeten neuen Schülerinnen kann nicht mehr überschritten werden. **Dick.**

Wegen noch zu großen Lagerbestandes der aus der **Bernh. Cohn'schen Konkurs-Masse** herrührenden **Waarenbestände**, als:

leinene und baumwollene Waaren, fertige Wäsche etc. etc.,

wird der **Ausverkauf** gegen **Barzahlung** mit wiederum erheblich herabgesetzten Preisen noch bis zum **25. März c.** fortgesetzt. Da das Geschäftslokal

Nr. 4 Leipzigstrasse Nr. 4

anderweit vermiehet ist, muß bis zum gedachten Tage **unbedingt Alles ausverkauft** werden.

Ein Paar große, kräftige, lammfromme, fehlerfreie **Wagenpferde**, dunkelblaue Apfelschimmel, 4 u. 5 Jahre alt, für jeden Gebrauch passend, stehen preiswerth zum Verkauf **Halle a/S., gr. Ulrichstraße 24.**

Pat. Goldwaagen
à 3 Mark
empfiehlt als sehr praktisch
Chr. Glaser in Halle a/S.,
gr. Klausstrasse 24.

Sehr billige Preise.

Neben dem Leipziger Frühstüd führe ich das vorzüglich gute **Brod** aus der Dampfbäckerei der Herren **Gebrüder Joachim in Neudnitz Leipzig.**

Stand am Waagegebäude, Markt. Sendung täglich frisch.

Brillen und Klemmer
in allen Nummern, im einzeln oder zu en gros.

C. F. Ritter, Halle a/S.,
gr. Ulrichstraße 42.
Großes **Engros-Lager** davon 1 Trepp.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Heute Abend 9 Uhr verstarb unsere gute Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter **Marie** verwitwete **Leue geb. Well** im 72. Lebensjahre zu **Dsmünde.**

Dsmünde, den 13. März 1877.
Die trauernden Hinterbliebenen.

